

## Stubaier Höhenweg 27.8.-31.8.2017

Unsere 5 tägige Tour startete in Neustift. Hier begann für uns 10 der Aufstieg zur Starkenburger Hütte, die wir nach 1200 hm und 12 km erreichten.

Während Konrad, Martina und Franzl noch etwas machen wollten und sich den Gipfel des Hohen Burgstall vornahmen, saßen wir Anderen noch eine ganze Weile vor der Hütte in der Sonne und genossen das Traumpanorama auf die Stubaier Alpen. Die gut gemachten Panoramatafeln zeigten auf die Gipfel der Serles, dem Habicht mit seinem Mischbachferner und den gesamten Stubaier Hauptkamm: Feuerstein, Wilder Freiger, Wilder Pfaff, Zuckerhütl, Schaufelspitze, Stubaier Wildspitze, Schrankogel und Ruderhofspitze. Gegen später zog es zu und fing auch gleich an stark zu regnen. Nach dem Essen gab Franzl eine Runde aus, um ihre erste Hüttentour zu feiern.



Am nächsten Morgen war wieder bestes Wetter. Unser Ziel am zweiten Tag war die Franz-Senn-Hütte. Wir hatten 800 hm und 17 km vor uns. Wir folgten dem Weg am SW-Hang unterhalb des Hohen Burgstall entlang. Über ein ausgeprägtes Stein- und Schotterfeld ging es unter den Kalkkögeln vorbei zum Seejöchel und Sendersjöchel. Danach ging es drahtseilgesichert steil bergab zur Roten Wand und weiter immer auf gleicher Höhe und später leicht absteigend zur Seducker Hochalm. Nach der Mittagspause



hatten wir noch die Querung der Viller Grube vor uns. Irgendwann kam dann die Franz-Senn-Hütte ins Blickfeld, aber es dauerte noch eine ganze Weile, bevor wir sie tatsächlich erreichten.



Am dritten Tag ging es Anfangs eine ganze Weile talaus, bevor der steile Aufstieg zum Schrimmennieder begann. Zuerst zum Platzenturm, dann weiter mal auf- mal absteigend und wieder steile Serpentinien hoch. Auf dem Kamm ging es links hoch auf den Gipfel des Basslerjoch. Die Rucksäcke blieben solange unten. Nochmal konnten wir die herrliche Aussicht bei strahlendem Sonnenschein genießen. Anschließend ging's wieder bergab und dann ein langes Stück in ein Tal hinein zur Neuen Regensburger Hütte. Da wir noch früh dran waren machten einige von uns noch eine kurze Wanderung an einem Bachlauf entlang zu einem Wasserfall. Geli und Konrad probierten dabei eine Abkürzung über das Moor. Zurück auf der Hütte sahen wir dann den Aushang, dass der weitere Höhenweg von der Neuen Regensburger Hütte zur Dresdner Hütte teils verschüttet ist, weil es zwei Wochen lang nur geregnet hatte und der Hang deshalb abgerutscht war. Es bestand im gesamten Hang akute Steinschlaggefahr und es war auch Blankeis zum Vorschein gekommen. Alex sprach mit dem Hüttenwirt und entschied, dass wir am nächsten Tag bis ins Tal absteigen, ein Stück mit dem Bus fahren und über die Mutterbergalm zur Dresdner Hütte wieder aufsteigen.



Tag vier begann also nach dem Frühstück für uns mit einem Abstieg von 1400 hm. Anschließend folgte die Busfahrt zur Mutterbergalm. Von dort ging es steil bergauf durch einen Latschenhang zum Mutterberger See, der oberhalb vom Höhenweg schön eingebettet in einem Hochkar liegt. Dort machten wir eine Pause.



Andrea und Geli ließen es sich nicht nehmen und schwammen eine Runde im See. Der weitere Weg führte zunächst bergab. Auf dem Weg kamen wir immer wieder an kleinen Bergbächen vorbei. Kleine Wasserfälle waren überall zu sehen und rauschen in den Talkessel. Dann waren wir schon unvermittelt mitten im Skigebiet. Nach einem breiten sandigen Fahrweg kam der letzte steile Anstieg vor der Dresdner Hütte. Von oben sah das Gebiet wie eine große Baustelle aus. Überall wurde planiert und gebaggert. Abends in der Stube trafen wir einige Leute wieder, die wir von anderen Hütten kannten. Kulinarisches Highlight waren die tellergroßen Schnitzel und auch die Tagliatelle mit Pfifferlingen. Werner gab noch einen Zirbelholzschnaps aus, der in dieser Gegend berühmt ist. Martina holte die Würfel raus und Sigi machte beim Kniffel sein Double, oder war es schon das Tripple?



Von der Dresdner Hütte stiegen wir am letzten Tourentag zunächst zur Mittelstation ab und überquerten dahinter den Fernaubach. Zuerst ging es einen Plattenweg hinauf, dann einen felsigen Steig teils mit Drahtseilsicherung zum Peiljoch. Unvermittelt standen wir an einer ganzen Steinmandlkolonie am Joch und nach ein paar weiteren Metern hatten wir die Sicht auf den spaltenzerfurchten Sulzenaufener. Der Weg führte weiter an der Sulzenauhütte vorbei. Eine längere Rast machten wir jedoch dann erst in der weiter unten liegenden Sulzenaualm. Diese Alm ist richtig urig. Überall waren Holzskulpturen aufgestellt und auch alle Stühle waren handgeschnitzt. Die Hüttenwirtin erzählte uns, dass nach dem Dauerregen der letzten Wochen der Flusslauf neben dem Haus zwei Brücken zerstört hatte. Sie bat uns deshalb einige Leergutkästen zum Materiallift mitzunehmen, was wir gerne taten.



Als wir im Tal angekommen waren ging es mit dem Bus zurück nach Neustift. Hier verabschiedeten wir uns von Werner, der noch 1-2 Tage bleiben wollte.

Vielen Dank an die Tourenleiter Alexander und Werner, die diese tolle Tour geplant haben. Sie hat wieder richtig viel Spaß gemacht hat.

Autor: Angela Price

Fotos: Angelika Buckenmaier-Braun, Franziska Petershagen, Alexander Hilber